

Da es unmöglich war, so viele Tausende zu bestatten, wurden mitten zwischen den Häusern Scheiterhaufen errichtet und die Toten verbrannt.

Unter dem allgemeinen Jammer vollzog das Volk die religiösen Gebräuche, mit welchen es am ehesten den Zorn des Himmels zu besänftigen hoffte. Einige stellten feierliche Prozessionen an, bei welchen sie Leichengefänge erkönen ließen. Andre, von Geistesverwirrung befallen, beichteten laut auf der Straße. Es ereignete sich in Karakas, was in Quito nach dem schrecklichen Erdbeben vom 4. Februar 1797 geschehen war. Rück-erstattungen wurden von Leuten verheißten, die niemand eines Diebstahls beschuldigt hatte; Familien, die lange in Feindseligkeit miteinander gelebt hatten, versöhnten sich im Gefühle gemeinsamen Unglücks.

Alexander v. Humboldt.

## 156. Der Kaffee.

1. *Der Kaffeebaum ist ein immergrüner Baum von etwa 10 m Höhe. Sein Stamm ist schlank und graurindig; die jungen, grünen Zweige sind ebenso wie die glänzenden, kurzgestielten Blätter gegenständig. In den Blattwinkeln stehen 3—7 Blüten auf kurzen Stielen; der Kelch ist klein; die weiße, fünfzipflige Krone umschließt fünf Staubblätter. Aus dem unterständigen Fruchtknoten entwickelt sich eine kirschgroße Beere, die erst grün, dann gelb, darauf rot und zur Zeit der Reife violett ist. Sie enthält zwei graue, gelbliche oder grünliche Samen von kugelig oder eiförmiger Gestalt, die auf der innern Seite gefurcht sind; dies sind die Kaffeebohnen. Acht Monate währt die Blütezeit; deshalb trägt derselbe Baum oft gleichzeitig Blüten und reife Früchte.*

2. *Die Heimat des Kaffeebaumes ist Mittel- und Ostafrika; dort wächst er wild und bildet ganze Wälder. Von da kam er nach Arabien, und jetzt wird er in Ostindien, auf Ceylon, den asiatischen Inseln, aber auch in Mittel- und Südamerika angebaut. Er verlangt eine mittlere Wärme von 20° und feuchtes Klima; besonders gut gedeiht er auf Kalkboden.*

3. *In den Kaffeepflanzungen stehen die Bäumchen reihenweise. Man läßt sie nur etwa 2 m hoch werden, damit man die Früchte leicht ablesen kann. Oft sind viele Hunderte von Hektaren mit Kaffeepflanzen besetzt. Gewöhnlich pflanzt man Palmen, Bananen, auch andre Bäume auf das Kaffeefeld, damit der Boden von der heißen Sonne nicht zu sehr ausgetrocknet werde. Im Schatten gedeiht der Kaffeebaum am besten.*

*Nur in Arabien, wo man die Kaffeebäume hoch wachsen läßt, schüttelt man die reifen Beeren herab und liest sie dann am Boden*